
Lagebericht zum Geschäftsjahr 2023

A. Überblick über den Geschäftsverlauf

I. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Das Studierendenwerk Gießen hat die gesetzliche und gesellschaftliche Aufgabe, Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Technischen Hochschule Mittelhessen und der Hochschule Fulda an ihren Standorten in Gießen, Friedberg, Wetzlar und Fulda wirtschaftlich, sozial, gesundheitlich, sportlich und kulturell zu fördern.

Durch seine Ausprägung als Non-Profit-Unternehmen, bei dem staatliche Zuwendungen direkt die Preise der Dienstleistungen subventionieren, trägt das Studierendenwerk zur Chancengleichheit im Studium bei und prägt den Lebensraum Hochschule mit. Unter der Prämisse des nachhaltigen Wirtschaftens sind die Kosten durch eigene Erlöse, Zuschüsse des Landes Hessen und Semesterbeiträge der Studierenden zu decken. Um dies zu gewährleisten, ist ein kaufmännisches Management eingerichtet, das zudem sicherstellt, dass Studierende an allen Hochschulstandorten gut versorgt werden.

II. Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das Gesetz über die Studierendenwerke bei den Hochschulen des Landes Hessen (StwG) beschreibt die Aufgaben der Studierendenwerke.

Die Verwaltung der Studienfinanzierung in den Bereichen Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) erfolgt unter Fachaufsicht des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur. Für alle anderen Bereiche gilt die Rechtsaufsicht des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur.

Der Verwaltungsrat, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Studierendenschaft, der Hochschulen und der Bediensteten des Studierendenwerks zusammensetzt, bestimmt die strategische Entwicklung des Studierendenwerks. Der Geschäftsführer führt die Geschäfte eigenständig und vertritt das Studierendenwerk nach außen.

III. Wesentliche Entwicklungen im abgelaufenen Geschäftsjahr

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 lief der Geschäftsbetrieb des Studierendenwerks nach den von der Coronapandemie geprägten Jahren 2020 bis 2022 wieder im Normalbetrieb.

Positive Erfahrungen aus der Pandemiezeit wurden beibehalten und in die Betriebsabläufe integriert, wie beispielsweise die Forcierung der Online-Antragstellung beim BAföG oder die flexible Möglichkeit der Nutzung von Online-Besprechungen.

Im Bereich **Studentisches Wohnen** lag die Belegungsquote der Wohnheime zum Stichtag 31.12.2023 bei 87,5% und damit über dem Vorjahreswert von 83,0%.

Nach wie vor zeigt sich bei der Belegung ein differenziertes Bild.

Die älteren Wohnheime mit großen Wohngruppen und Gemeinschaftssanitärbereichen sind aufgrund des geänderten Nachfrageverhaltens der Studierenden schwerer zu belegen. Die sanierten und neueren Wohnheime mit kleineren Wohneinheiten und eigenen Sanitärbereichen waren durchgängig voll belegt.

Das Studierendenwerk reagiert darauf seit mehreren Jahren mit fortlaufenden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in den älteren Wohnheimen, u. a. durch Ausstattung der Wohnheimzimmer mit eigenen Sanitärbereichen.

In 2023 wurden im Wohnheimbereich Instandhaltungs- und investive Maßnahmen mit einem Volumen von TEUR 4.196 – verteilt auf alle Hochschulstandorte – vorgenommen.

Die größten Einzelmaßnahmen betrafen das Wohnheim Unterhof in Gießen sowie das Wohnheim Wiesenmühlenstraße in Fulda. Insgesamt befanden sich 222 Wohnheimplätze in Grundsanierung.

Bei den Wohnheimneubauten lief der Bau des Studierendenwohnheims Westside mit 351 Plätzen weiter. Aufgrund von Undichtigkeiten in den Sanitärbereichen kam es im Laufe des Jahres 2023 zu Bauverzögerungen.

In der **Hochschulgastronomie** liefen alle Verpflegungseinrichtungen ohne Beschränkungen.

Durch eine höhere Präsenz der Studierenden auf den Campusbereichen wurden die Angebote der Hochschulgastronomie von den Studierenden wieder stärker nachgefragt. Das geänderte Studienverhalten in einer Mischung aus Präsenz- und Digitalveranstaltung führt gleichwohl dazu, dass die Verpflegungsangebote nicht in dem Umfang wie vor der Coronapandemie wahrgenommen werden.

An allen Hochschulstandorten wurden im Laufe des Jahres 2023 Personalausweitungen vorgenommen.

Die Essenzahlen lagen in 2023 bei 1,02 Mio. Essen und damit um 17% unter den Essenzahlen aus 2019. Die Umsatzerlöse lagen mit TEUR 5.865 15% unter den Werten aus 2019.

In den Abteilungen Studienfinanzierung, Wohnheimverwaltung und Beratung & Soziales haben sich die Angebote und die Erreichbarkeit für die Studierenden in einer Mischung aus offenen Sprechzeiten, Online- und telefonischen Erreichbarkeiten etabliert.

Die in der Zeit der Coronapandemie begonnene Einführung der Telearbeit wurde in allen dafür geeigneten Unternehmensbereichen verstetigt und ausgebaut. Dadurch konnten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Kindererziehung unterstützt und zudem eine Reduzierung des Individualverkehrs erreicht werden.

B. Darstellung der Lage des Studierendenwerks

I. Darstellung der Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich in 2023 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 5.603 (=5,9 %) auf nunmehr TEUR 100.503.

Auf der Aktivseite zeigte sich bei den Sachanlagen ein Zugang in Höhe von TEUR 133 für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Aus den Anlagen im Bau wurden eine fertiggestellte Sanierung in Höhe von TEUR 1.494 und die Nachaktivierung für das Wohnheim in der Friedrichstraße 36 in Gießen in Höhe von TEUR 122 den Bauten zugeführt. Der fortschreitende Bau des Wohnheim Westside zeigt sich durch einen Zugang bei den Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 10.143.

Durch die Rückgabe des Wohnheimes Gaffkystraße 9 in Gießen an das Universitätsklinikum (UKGM) ist ein Anlagenabgang in Höhe von saldiert TEUR 394 ausgewiesen. Bei einer Jahresabschreibung von TEUR 2.631 hat sich der Buchwert des gesamten Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr um TEUR 8.122 auf nunmehr TEUR 90.110 erhöht.

Das Umlaufvermögen ist um TEUR 2.513 zurückgegangen. Entsprechend dem Baufortschritt des Wohnheimes Westside und den weiter bestehenden Sanierungen wurden Baurechnungen gezahlt, was zu einem Rückgang der liquiden Mittel in Höhe von TEUR 2.607 geführt hat. Der Bestand an liquiden Mittel beträgt zum Stichtag TEUR 9.095 (Vorjahr TEUR 12.478). Die noch im Vorjahr hier ausgewiesenen Mietkautionen werden nunmehr unter der Position sonstige Vermögensgegenstände mit TEUR 775 ausgewiesen.

Auf der Passivseite wurde der Jahresüberschuss von TEUR 44 den Rücklagen zugeführt. Neben der gesetzlichen Zuführung in die Erhaltungsrücklagen in Höhe von TEUR 658 wurden aus den Erhaltungsrücklagen der Wohnheime TEUR 671 entnommen. Die Rücklagen für Studienfinanzierung erfuhren per Saldo eine Zuführung in Höhe von TEUR 57.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 502. Ein wesentlicher Anteil mit TEUR 310 resultiert aus der Rückstellung für Abfindungen. Die Rückstellung für Urlaubstage und Überstunden hat sich um rd. TEUR 10 erhöht, die Rückstellung für ausstehenden Rechnungen ist um TEUR 389 höher ausgefallen.

Die Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.773 erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um TEUR 3.192 gestiegen. Den wesentlichen Teil der Veränderung macht hier die Auszahlung bestehender Darlehen für das Wohnheim Westside in Höhe von TEUR 5.395 sowie die geleisteten Tilgungen in Höhe von TEUR 2.203 aus. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.060 verringert. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben um TEUR 640 auf TEUR 2.250 zugenommen. Wesentlicher Bestandteil sind hier Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen. Nach Berechnung der erhöhten Energiekosten in 2023 und der erhaltenen Zahlung durch das Land Hessen aus dem Programm „Hessen steht zusammen“ ergab sich eine Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 534.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 200 zurückgegangen.

II. Darstellung der Ertragslage und des Geschäftsergebnisses

Das Geschäftsjahr 2023 schließt mit einem Jahresüberschuss von TEUR 44 und liegt damit um TEUR 261 unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Die Umsatzerlöse sind insgesamt in 2023 um TEUR 2.613 gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegen damit rd. TEUR 587 über dem Niveau von 2019, vor Corona. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Umsätze der Mensen und Cafeterien zurückzuführen, die sich mit TEUR 1.756 gegenüber 2022 nochmals deutlich erhöht haben.

Gemäß dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurden die Umsätze auch in 2023 nach den Bereichen, in denen sie erzielt worden sind, aufgeteilt. Die Betriebsaufwendungen 2023 lagen um TEUR 2.893 über denen des Vorjahres.

Die Änderungen resultierten im Wesentlichen aus erheblich höheren Materialaufwendungen (TEUR 1.653), leicht angestiegenen Personalaufwendungen (TEUR 93), gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 1.028) und leicht gestiegenen Abschreibungen (TEUR 123).

Das Jahresergebnis nach Steuern liegt um TEUR 4.231 über dem Planergebnis 2023.

Dies resultiert zum einen aus Ertragssteigerungen, zum anderen aus geringeren Aufwendungen gegenüber den Planzahlen.

Der Jahresüberschuss wird in voller Höhe in die Rücklagen eingestellt. Da die Pflichtrücklagen bei TEUR 658 und die Rücklage für Studienfinanzierung bei TEUR 57 liegen, erfolgt neben diesen Einstellungen in die Rücklagen auch eine Entnahme aus den Erhaltungsrücklagen der Wohnheime in Höhe von TEUR 671.

III. Darstellung der Finanzlage

Die gesamten Kapitalanlagen – sonstige Ausleihungen, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten – haben sich in 2023 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.366 verringert. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um die schon beschriebene Verwendung der Mittel für die Bauvorhaben.

Die Termingeldanlage wurde aufgrund der gestiegenen Zinsen kurz- und mittelfristig durch entsprechende Termingelder getätigt. Weiterhin wurden liquide Mittel verstärkt für laufenden Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Wohnheime verwendet. Weitere kurzfristig fällige Verbindlichkeiten sind in voller Höhe durch Aktivposten abgesichert, sodass keine Liquiditätslücke droht.

Die Höhe und die Struktur der Kapital- und Finanzanlagen stellen die Basis für die in den kommenden Jahren anstehenden Sanierungsmaßnahmen dar.

C. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

I. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres 2024 – aber auch der Folgejahre – wird das Studierendenwerk vor große Herausforderungen stellen.

Es wird darum gehen, Mittel und Wege zu finden, einerseits den Studierenden die Leistungen des Studierendenwerks weiterhin zur Verfügung zu stellen, andererseits dies unter den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit stark gestiegenen Aufwendungen und nicht in gleichem Maße steigenden Erträgen zu realisieren.

Die Zahl der vom Studierendenwerk Gießen betreuten Studierenden ist im Wintersemester 2023/2024 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen und liegt nun bei 49.015 Studierenden (Wintersemester 2022/2023: 51.035). Davon waren 7.336 internationale Studierende, was einem Anteil von 15% entspricht (Vorjahr: 14,5%). Diese Entwicklung führt unmittelbar zu einem Rückgang der Einnahmen aus Semesterbeiträgen. Bei der Kostenstruktur ist davon auszugehen, dass wesentliche Kostenarten auch in 2024 auf hohem Niveau verbleiben werden. Dies betrifft Lebensmittelkosten, Energiekosten, Bau- und Reparaturkosten, um nur einige beispielhaft zu nennen. Bei den Personalkosten wird der Tarifabschluss aus März 2024 für den bestehenden Personalstand zu Mehrkosten von TEUR 722 in 2024 und TEUR 1.215 in 2025 führen.

Im Bereich **Studentisches Wohnen** wird es – wie in den Vorjahren – um die beiden Schwerpunkte Sanierung und Neubau gehen.

Zum einen gilt es, an allen Hochschulstandorten die Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen fortzuführen, um einen dauerhaften Erhalt und die Vermietbarkeit – insbesondere der älteren Wohnheime, die vor 1998 errichtet wurden – sicherzustellen.

Bei den Sanierungen wird das Studierendenwerk verstärkt auf Veränderungen der Ansprüche der Studierenden an die verschiedenen Wohnformen und die Ausstattung der Wohnheimplätze reagieren. So wird das in den vergangenen Jahren bewährte Konzept, alle Zimmer möglichst mit eigenem Sanitärbereich auszustatten, fortgeführt.

Die größten Sanierungs- und Modernisierungsprojekte in 2024 betreffen die Wohnheime Wiesenmühlensstraße in Fulda und Unterhof in Gießen.

Für alle Hochschulstandorte gilt, dass das Studierendenwerk alle Optionen, die sich zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum bieten, prüft. Dies betrifft sowohl die Übernahme von geeigneten Grundstücken im Erbbaurecht als auch Angebote zu Kauf oder Anmietung von Gebäuden.

Im laufenden Geschäftsjahr 2024 konnte das Wohnheim Trimbürgstraße in Fulda mit 43 Wohnheimplätzen neu in die Vermietung genommen werden.

Noch im Bau befindet sich das Wohnheim Westside in der Bernhard-Itzel-Straße in Gießen mit 351 Plätzen nahe des Campus Naturwissenschaften. Hier kommt es aufgrund von Mängeln an den Fertigbadzellen zu Bauverzögerungen. Ziel ist es, das Wohnheim schnellstmöglich fertigzustellen und in die Vermietung zu nehmen. An einer Klärung mit dem Hersteller der Badzellen wird gearbeitet. Ob es zu einer außergerichtlichen oder einer gerichtlichen Klärung kommt, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abzusehen. Zur Zwischenfinanzierung müssen weitere Kreditaufnahmen von bis zu 6 Mio. EUR eingeplant werden. Aus wirtschaftlicher Sicht sind somit positive Ergebnisse vor Umlagen realisierbar, nach Umlagen hingegen nicht. Gegebenenfalls müsste ein Teil der durch die Baumängel entstandenen Aufwendungen mittels einer Sonderabschreibung korrigiert werden. Unklar ist, ob sich aus einem möglichen Gerichtsverfahren Erstattungen zu einem späteren Zeitpunkt ergeben.

Alle Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen werden nach der Priorität der baulichen Erfordernisse umgesetzt.

Für den Bereich der **Hochschulgastronomie** wird für das Jahr 2024 eine Fortführung der Entwicklung des Jahres 2023 erwartet. In den Mensen ist eine Steigerung von Essenzahlen und Umsätzen gegenüber dem Vorjahr geplant, was auch auf die hohe Akzeptanz der Angebote in den Abendmensen zurückzuführen ist. In den Cafeterien und Kaffeebars wird die in 2023 erfolgte moderate Anpassung mit mehr Personal an verschiedenen Standorten in 2024 fortgeführt. Das bestehende Konzept der „FreiRäume“, das auf der Nutzung der Räume losgelöst von Hochschulbetrieb, Thekenzeiten und ohne Verzehrzwang basiert, bleibt bestehen und gewährleistet ein Grundangebot über eine Automatenversorgung.

Für 2024 sind in der Hochschulgastronomie Umsatzerlöse in einer Größenordnung von 85% der Umsätze von 2019 geplant.

Bei den oben beschriebenen Steigerungen der Personal- und Sachkosten ist davon auszugehen, dass das Defizit in der Hochschulgastronomie weiter steigen und durch Gegenmaßnahmen in Form von Ertragssteigerungen und Kosteneinsparungen kompensiert werden muss.

Des Weiteren laufen die Vorbereitungen zur Beschaffung eines neuen Kassensystems.

In der **Studienfinanzierung** werden in 2024 die Vorbereitungen zur Einführung der E-Akte im BAföG-Bereich weiter voranschreiten. Die Umstellung ist nach derzeitigem Stand für 2025 geplant.

Neben diesen Planungen für die Kernbereiche wird der Ausbau von digitalen Kommunikations- und Serviceangeboten für Studierende als Kontaktfläche zu allen Leistungsbereichen des Studierendenwerks fortgeführt werden.

Im **IT-Bereich** wird der Schwerpunkt auf der Verstärkung der IT-Sicherheit sowie der Einführung von Windows 11 liegen.

Die Abteilung **Facility Management** arbeitet an der Einführung einer neuen Software zur Unterstützung der technischen, kaufmännischen und infrastrukturellen Prozesse im Facility Management und der Wohnheimabteilung. Das bestehende Programm soll damit abgelöst und der Digitalisierungsprozess in diesem Teilbereich des Unternehmens weiterentwickelt werden.

Mehrere Abteilungen des Studierendenwerks sind in die planerische Unterstützung der Hochschulen und des Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen bei der Umsetzung von Neubau- und Sanierungsmaßnahmen von Mensen und Cafeterien auf den Campusbereichen der Hochschulen eingebunden.

In Gießen betrifft dies aktuell den Neubau einer Kaffeebar im Gebäude der neuen Universitätsbibliothek, den Neubau der Mensa im Philosophikum sowie den Neubau einer Mensa in einem Bestandsgebäude auf dem Campus Seltersberg der Natur- und Lebenswissenschaften.

In Fulda haben die Planungen für eine Erweiterung der Mensa begonnen.

In Friedberg schreiten die Planungen für den Neubau der Mensa, als Ersatz für das in den 1970er Jahren errichtete Altgebäude, inmitten des Campus Friedberg voran.

Für das Studierendenwerk Gießen wird der Themenbereich **Nachhaltigkeit** in den kommenden Jahren an Bedeutung weiter zunehmen.

Nachhaltigkeit und damit der verantwortungsbewusste und achtsame Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen spielen in der täglichen Arbeit des Studierendenwerks Gießen bereits seit vielen Jahren eine wichtige Rolle.

Insbesondere in den Bereichen Hochschulgastronomie und Studentisches Wohnen, aber auch in anderen Abteilungen des Studierendenwerks wurden in den vergangenen Jahren bereits viele Entscheidungen vor dem Hintergrund ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit getroffen. Beispielhaft dafür sind die Einführung eines geschlossenen Pfandsystems für Mehrweg-Porzellanbecher, die MSC-Zertifizierung oder die Umstellung auf LED-Leuchtmittel in den Wohnheimen.

Mit der Implementierung eines Umweltmanagementsystems und der erfolgten Zertifizierung nach DIN EN ISO 14001:2015 im Jahr 2022 ist das Studierendenwerk Gießen einen weiteren großen Schritt gegangen, um ein ressourcenschonendes und nachhaltiges Handeln im gesamten Unternehmen auf den Weg zu bringen.

Für die verschiedenen Unternehmensbereiche werden Verbrauchsdaten erfasst, Kennzahlen definiert und eine Vielzahl von Zielen und Maßnahmen vor dem Hintergrund eines nachhaltigen Handelns umgesetzt oder weiterentwickelt.

Exemplarisch seien im Folgenden einige Maßnahmen genannt.

Im Bereich Studentisches Wohnen wurde ein weiteres Wohnheim von Gas auf Fernwärme umgestellt, so dass nun eine Vielzahl der Wohnheime in Gießen Fernwärme bezieht. Die Mieterinnen und Mieter werden laufend über Energieeinsparmöglichkeiten informiert. Alle Wohnheime beziehen Ökostrom. Die Mülltrennung in den Wohnheimen ist eingeführt und wird von den Hausmeistern und der Wohnheimberaterin sowie den Wohnheimberatern nachgehalten. In einzelnen Wohnheimen werden Gartenprojekte angeboten.

In der Hochschulgastronomie liegt das Augenmerk auf einem nachhaltigen Lebensmittelbezug mit regionalen und saisonalen Produkten. Das Speisenangebot an vegetarischen und veganen Gerichten wird laufend erweitert. Für sein nachhaltiges und pflanzenbetontes Ernährungsangebot wurde das Studierendenwerk von der Ernährungsorganisation ProVeg im Herbst 2023 als eine von fünf „Planetary-Health-Mensen“ in Deutschland ausgezeichnet. Über Mehrwegsysteme können die Gäste auch Gerichte aus der Mensa mitnehmen und damit Verpackungsmüll einsparen.

Im gesamten Unternehmen sind Digitalisierungsmaßnahmen eingeleitet, um unter anderem den Papierverbrauch zu senken. Neu angeschaffte Dienstfahrzeuge sind in der Regel mit Elektroantrieb ausgestattet. Mit der Einführung der „Greenbox“ besteht für die Beschäftigten, die Studierenden und andere Gruppen die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge für ein noch nachhaltigeres Handeln ans Studierendenwerk zu richten.

In den kommenden Jahren werden die bereits existierenden Maßnahmen fortgeführt, weitere werden folgen und ausgebaut werden. Die vorhandenen Daten sollen strukturiert und so aufbereitet werden, dass sie als Basis für eine Nachhaltigkeitsberichtserstattung dienen.

Die **wirtschaftliche Situation** des Studierendenwerks Gießen bleibt auch für 2024 weiterhin angespannt. Zwar wird von einer Steigerung der Umsatzerlöse in den Bereichen Studentisches Wohnen und Hochschulgastronomie ausgegangen, die aber die Steigerungen bei Personal- und Sachkosten nicht kompensieren können. Der Verwaltungsrat hat ab dem Sommersemester 2024 eine Erhöhung der Semesterbeiträge von EUR 10 beschlossen, um einer negativen wirtschaftlichen Entwicklung entgegen zu wirken.

Zum Erhalt der Leistungen des Studierendenwerks sind finanzielle Unterstützungen des Landes notwendig. Dies betrifft sowohl die Erhöhung der Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb als auch die Fortführung von Finanzierungen und Finanzierungsprogrammen zum bedarfsgerechten Neubau von Wohnungen und der Instandhaltung und Modernisierung bestehender Einrichtungen. Die vorhandenen Zuschuss- und Darlehensprogramme des Landes sollten verstetigt werden, um es dem Studierendenwerk weiterhin zu ermöglichen, sein geplantes Neubau-, Sanierungs- und Modernisierungsprogramm fortzuführen.

II. Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2024

Für das Geschäftsjahr 2024 ist ein Jahresergebnis nach Steuern von TEUR -5.372 geplant.

Dies resultiert im Wesentlichen aus den beschriebenen geplanten Instandhaltungsmaßnahmen sowie steigenden Personal-, Material- und Energiekosten bei gleichbleibenden Landeszuschüssen und Semesterbeiträgen. Nach aktuellem Stand (April 2024) ist davon auszugehen, dass das geplante Jahresergebnis erreicht wird. Dafür spricht im Besonderen, dass die Auswirkungen aus dem Tarifabschluss 2024 für das Geschäftsjahr geringer sind als geplant.

D. Risiken und Chancen der voraussichtlichen Entwicklung

Eine Bewertung der zukünftigen Risiken und Chancen für das Studierendenwerk Gießen ist von verschiedenen Faktoren abhängig, die vom Studierendenwerk nicht in vollem Umfang beeinflusst werden können. Wesentlich wird zum einen die weitere Entwicklung der Hochschullandschaft, der Studierendenzahlen und der Studienformate von Präsenz- bis Onlinestudium sein. Zum anderen wird die Betrachtung der wirtschaftlichen Gegebenheiten auch in den kommenden Jahren im Fokus stehen.

Das wesentliche **Risiko** für das Studierendenwerk besteht in den kommenden Jahren darin, dass Kostensteigerungen, die für die Erbringung der Kernleistungen erforderlich sind, nicht über Ertragsverbesserungen kompensiert werden können. So ist für den Betrieb und Erhalt der Verpflegungsbetriebe, Wohnheime, Studienfinanzierung und Beratung sowohl ein Grundstock an Personal, als auch externe Dienstleistungen und die dazugehörigen Materialien vorzuhalten. Alleine der Tarifabschluss des Landes Hessen verursacht in den Jahren 2024 und 2025 eine Erhöhung der Personalkosten in Höhe von ca. TEUR 1.938 für die aktuell beschäftigte Belegschaft.

Von der Kostenentwicklung wird unter anderem abhängen, ob das bereits laufende Sanierungsprogramm der Wohnheime weiter fortgeführt werden kann oder durch verzögerte Sanierungsmaßnahmen ein Vermietungsrisiko droht.

Eine hohe Priorität wird weiterhin die Sicherung der Liquidität des Unternehmens haben. Um die Liquidität des Unternehmens nicht dauerhaft zu gefährden, werden Erhöhungen auf der Einnahmeseite notwendig sein.

Eine wesentliche **Chance** für das Studierendenwerk besteht darin, im Rahmen guter Netzwerkarbeit gemeinsam mit den ASten, den Hochschulen, aber auch mit anderen Studierendenwerken und externen Partnern auf veränderte Bedürfnisse der Studierenden mit zielgruppengerechten Angeboten zu reagieren.

Dazu werden die bestehenden Kommunikationskanäle genutzt, bedarfsgerecht modifiziert und ausgebaut.

Daraus resultiert als weitere Chance die bessere Wahrnehmung des Leistungsportfolios des Studierendenwerks als fester Bestandteil der Hochschullandschaft.

E. Sonstige Angaben

Risikomanagementziele und Finanzinstrumente

In dem bestehenden Risikomanagementsystem werden halbjährig die Risiken einzelner Abteilungen sowie des Unternehmens zusammengeführt und in einer gemeinsamen Besprechung von Geschäftsführung und den Führungskräften des Studierendenwerks diskutiert.

Ziel ist es, schon benannte oder auch kommende Risiken zu besprechen und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Maßnahmen zur Behebung erkannter Risiken werden im Qualitätsmanagementsystem nachgehalten.

Gießen, 26.04.2024



Tilman Dabelow
Kommissarischer Geschäftsführer des Studierendenwerks Gießen
Anstalt des öffentlichen Rechts, Gießen